

# Inhaltsübersicht

Vorwort	5
Bearbeiterverzeichnis	21

## Teil I

### Allgemeiner Teil

§ 1	Der Syndikusanwalt	25
	A. Entwicklung zum Syndikusanwalt	25
	B. Begriff und Bedeutung des Syndikusanwalts	25
	C. Zulassung zur Anwaltschaft	27
	I. Verfassungsrechtliche Grundlagen	27
	II. Zulassungsnorm des § 7 BRAO	27
	III. Versicherungen	29
	1. Berufshaftpflichtversicherung	29
	2. Gesetzliche Rentenversicherung	30
	IV. Rechtsdienstleistung (RDG)	31
	D. Vertretungsverbot, § 46 Abs. 1 BRAO	31
	I. Beschäftigungsverhältnis	31
	II. Reichweite des Verbotes	32
	III. Verfassungsmäßigkeit	33
	E. Tätigkeitsverbote, § 46 Abs. 2 und 3 BRAO	34
	I. Das Tätigkeitsverbot des § 46 Abs. 2 Nr. 1 BRAO	34
	II. Das Tätigkeitsverbot des § 46 Abs. 2 Nr. 2 BRAO	36
	III. Tätigkeitsverbot auch für Dritte, § 46 Abs. 3 BRAO	36
	IV. Pflichtenkreis	37
	V. Folgen eines Verstoßes gegen § 46 BRAO	37
	F. Syndikusanwalt und Strafrecht	38
	I. Beschlagnahmefreiheit	39
	II. Zeugnisverweigerungsrecht	40
	G. Syndikusanwalt als Fachanwalt	41
	H. Kammern	42
§ 2	Aufgabenfelder des Syndikus	43
	A. Einleitung	43
	B. Aufbau(en) einer Rechtsabteilung	44
	I. Grundüberlegungen zur Errichtung einer Rechtsabteilung	44
	II. Juristische Sachbearbeiter	45
	III. Die kleine Rechtsabteilung	46
	1. Das Rechtsabteilungs-Büro	46
	2. Fachliche Aufgaben der Rechtsabteilung und deren Verteilung	47
	IV. Größere Rechtsabteilungen	48

C. Organisation im Unternehmen/Standing	49
I. Eingliederung in die Unternehmensorganisation	49
1. Zentrale Rechtsabteilungen	50
2. Dezentrale Rechtsabteilungen	50
II. Juristische Durchdringung des Unternehmens	51
III. Standing	52
D. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	53

## Teil II

### Besonderer Teil

§ 3	Chefjuristen als Chorleiter – Legal Management	59
	A. Einleitung	59
	B. Was Unternehmen brauchen	61
	C. Was Unternehmen bekommen	61
	D. Qualitätsmanagement	62
	I. Juristische Qualität	62
	II. Qualitätsmanagementsystem (QMS)	63
	E. Kostenmanagement	64
	I. Zentrale Faktoren und Trends	64
	II. Wert eingekaufter Legal Services	65
	III. Vom Cost Center zum Profit Center?	66
	F. Management externer Kanzleien	66
	I. Die Qual der Wahl	67
	II. Wie gut ist mein Anwalt?	67
	III. Wo bleibt der Wettbewerb?	68
	G. Fazit und Ausblick	68
§ 4	Der Syndikus in der Rechtsabteilung eines Versicherungskonzerns	70
	A. Versicherungsvertragsrecht	70
	I. Allgemeine versicherungsvertragsrechtliche Aufgaben	70
	1. Umsetzung von Gesetzesänderungen	70
	2. Verfolgung aktueller Rechtsprechung	72
	3. Verbandsarbeit	73
	II. Unterstützung der Fachabteilungen	73
	1. Unterstützung des Bereichs „Vorsorge“	73
	2. Beratung bei der Produktentwicklung	73
	3. Unterstützung des Bereichs „Technische Versicherungen“	74
	B. Vertriebs- und Wettbewerbsrecht	75
	I. Vertriebsrechtliche Themen	75
	1. Rechtliche Rahmenbedingungen	75
	a) Grundsatz der Erlaubnispflicht (§ 34 d GewO)	75
	b) Eintragung in das Versicherungsvermittlerregister	77
	c) Aufsicht durch die BaFin	77
	d) Änderungen des VVG durch die Vermittlerrichtlinie	79
	e) Rechtsgrundlagen des HGB	81

2.	Vertriebswege	82
a)	Versicherungsvertreter	83
b)	Versicherungsmakler	83
c)	Kooperationen	83
d)	Direktvertrieb	83
3.	Aufgaben der Rechtsabteilung	84
a)	Vertragsgestaltung	84
b)	Außergerichtliche und gerichtliche Begleitung von Streitigkeiten mit Vertriebspartnern	84
c)	Rechtliche Unterstützung der Versicherungsvertreter	85
d)	Umfassende rechtliche Begleitung von Vertriebskooperationen	85
e)	Unterstützung der Qualitätssicherungsabteilungen	85
f)	Beratung der Vorstände bei strategischen Fragen	85
II.	<b>Wettbewerbsrecht</b>	86
1.	Prüfung von Werbematerialien	86
a)	Maßstab des UWG	86
b)	Das aufsichtsrechtliche Sondervergünstigungsverbot	87
2.	Begleitung von wettbewerbsrechtlichen Auseinandersetzungen	88
3.	Rechtliche Unterstützung bei strategischen Fragen	89
C.	<b>Gesellschafts- und Aufsichtsrecht</b>	90
I.	<b>Gesellschaftsrechtliche Aufgaben</b>	90
1.	Betreuung der Konzerngesellschaften	91
a)	Vorbereitung von Hauptversammlungen und Aufsichtsratssitzungen	91
b)	Mitwirkung an Berichten	91
2.	Gestaltung und Betreuung von Unternehmensverträgen	92
a)	Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge	92
b)	Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungsverträge	92
3.	Akquisitionen und Strukturmaßnahmen	93
a)	Akquisitionen	93
b)	Strukturmaßnahmen	94
II.	<b>Versicherungsaufsichtsrecht</b>	95
1.	Erlaubnispflicht für Versicherungsunternehmen	95
2.	Laufende Aufsicht durch die BaFin	95
D.	<b>Kartellrecht</b>	96
E.	<b>Datenschutz</b>	97
I.	<b>Datenschutzrechtliche Fragen</b>	98
II.	<b>Der Datenschutzbeauftragte</b>	98
III.	<b>Schnittstellen zu anderen Rechtsgebieten</b>	99
F.	<b>Compliance</b>	99
G.	<b>Fazit</b>	100
§ 5	<b>Die Leitung einer Schadenabteilung</b>	101
A.	<b>Tätigkeitsfelder bei einem Versicherer</b>	101
B.	<b>Voraussetzungen</b>	101
C.	<b>Einstieg und Entwicklung</b>	102

	D. Die juristische Führungskraft im Spannungsfeld der Betriebswirtschaftslehre	104
	E. Schadenversicherung und -abteilung	105
	I. Begriff der Schadenversicherung (Kompositversicherung)	105
	II. Ausrichtung einer Schadenabteilung	106
	F. Von der Schadenmeldung zur Regulierung	107
	I. Schadenmeldung	107
	II. Prüfung des Deckungsschutzes	108
	III. Prüfung des Leistungsanspruchs	108
	IV. Entscheidung über die Regulierung	108
	V. Ggf. Verwertung des Schadensgutes	108
	G. Führungsstruktur in einer Schadenabteilung	109
	I. Stellung des Abteilungsleiters im Unternehmen	109
	II. Beispielhafte Tätigkeitsfelder	110
	1. Führungsaufgaben wahrnehmen	110
	2. Controlling/Planung	111
	a) Kostencontrolling	111
	b) Schadencontrolling	111
	c) Schadenplanung	111
	d) Auswertung von abteilungsinternen Kennzahlen	112
	3. Organisation (zum Beispiel Verteilung von Neuschäden/Rücksprachen)	112
	4. Projektarbeit	112
	H. Zusammenfassung	113
§ 6	Der Syndikus bei Unternehmungen des Maschinenbaus	114
	A. Allgemeine Einführung/Begrifflichkeiten/Vorwort	114
	B. Erwartung und Anspruch an den Syndikus	115
	I. Erwartungen	115
	II. Anspruch	116
	C. Syndikus (Inhouse-Jurist) Ja oder Nein	117
	D. Klassische Tätigkeitsgebiete des Syndikus im Maschinenbau	118
	I. Produkthaftung	118
	II. Nationales/Internationales Vertragsmanagement	120
	1. Vertragsbearbeitung	121
	a) Rahmen-Einkaufsvertrag	121
	b) Dienstleistungs-Vertrag	122
	c) Betriebsmittel-Vereinbarungen	122
	d) EDI-Vertrag (Vereinbarung über den elektronischen Datenaustausch)	122
	e) Kanban-Vertrag/Konsignationslager-Vertrag	122
	f) Prüfverzichtvereinbarungen	122
	g) Rahmen-Liefervertrag	123
	h) Produkt-Auslauf-Vereinbarungen	123
	i) Sub-Lieferanten-Vertrag	123
	j) Abnahme-Vereinbarung	123

	k) Geheimhaltungs-Vereinbarungen	124
	l) Entwicklungs-/Beratungs-/Kooperationsvertrag	124
	2. Prozesse/Abläufe gem. Vertragsmanagement	124
	III. Compliance	127
	1. Ansatz/Umsetzung	127
	2. Implementierung	128
	3. Organisatorische Maßnahmen/Einordnung	130
	IV. Claims Management	131
	V. Sonstiges/Allgemeines	135
§ 7	Der Syndikus im vertriebsfokussierten Konzern – Ein Handbrevier	137
	A. Juristen und Vertriebsmitarbeiter – Cats meet Dogs	137
	I. Auftakt	137
	II. Warum Juristen und Vertriebsmitarbeiter so unterschiedlich ticken	137
	1. Der Jurist: Die Katze kann das Mäusen nicht lassen	137
	2. Der Vertriebsprofi: Der beste Freund des Menschen	140
	III. Wenn Vertriebsleute und Juristen aufeinandertreffen:	141
	IV. Einfache Sofortmaßnahmen: Einsicht ist der erste Weg zur Besserung	143
	B. Vom Vertriebsprofi lernen heißt siegen lernen	144
	C. Sprechen Sie nicht in Rätseln – sprechen Sie in Bildern!	145
	D. Seien Sie leidenschaftlich	147
	E. Seien Sie kreativ	148
	F. Internationalität – Eignen Sie sich interkulturelle Kompetenz an	150
	G. Lernen Sie Ihr Unternehmen umfassend kennen	157
	H. Identifizieren und besetzen Sie für Ihr Unternehmen strategisch wichtige Felder, werden Sie auf Ihrem Fachgebiet hochkompetent, networken Sie	160
	I. Seien Sie ein guter Berater – und akzeptieren Sie den Unterschied zum Geschäftsführer	163
§ 8	Die ausgelagerte Rechtsabteilung	164
	A. Funktion der Rechtsabteilung im Unternehmen	164
	I. Der Anwalt für das Unternehmen – zunächst einmal externer Anwalt	164
	II. Der Anwalt <u>im</u> Unternehmen	165
	B. Warum ein „Outsourcing“ ?	166
	I. Vorteile der internen Rechtsabteilung	167
	II. Nachteile der internen Rechtsabteilung	167
	III. Hauptaspekt Kosten	168
	IV. Bewahrung der Vorteile und Vermeidung der Nachteile durch Auslagerung ?	169
	1. direkte Schnittstelle zu den internen Mandanten / Empathie mit dem Unternehmen	169
	2. Übernahme von Prozessvertretung	170
	3. zeitliche Flexibilität	171
	4. fachliche Flexibilität	171
	5. Know-How-Aufbau und -Sicherung	171
	6. Dokumentenmanagement und Fristenüberwachung	172

	7. Haftungsgesichtspunkte	172
	8. Schließlich: Kostenaspekte	173
	<b>C. Vorbereitung der Auslagerung</b>	173
	I. Analyse des Status	173
	II. Auswahl der Kanzlei oder Auslagerung durch Neugründung	174
	<b>D. Die Arbeit mit der ausgelagerten Rechtsabteilung</b>	175
	I. Einbindung in die Unternehmensstruktur	175
	II. Zusammenarbeit mit den Fachabteilungen	176
	III. innerorganisatorische Anbindung	176
	<b>E. Fazit und Prognose: Auslagerung von Rechtsabteilungen als Zukunftsmodell ?</b>	176
§ 9	<b>Die Stabsstelle Recht der Deutschen Sporthochschule Köln</b>	178
	<b>A. Einleitung</b>	178
	<b>B. Wie sieht er nun aus, der Arbeitsalltag eines Hochschuljuristen?</b>	179
	I. Planen und Gestalten	180
	II. Entwerfen und Prüfen von Hochschulordnungen	180
	III. Beratung von Hochschulgremien und -mitgliedern	181
	IV. Datenschutzrecht	181
	V. Zulassungs- und Prüfungsrecht	182
	VI. Widerspruchsverfahren	183
	VII. Prozessvertretung vor Verwaltungsgerichten	184
	VIII. Vertragsprüfungen	184
	IX. Urheberrecht	185
	X. Patent- und Gebrauchsmusterverfahren	186
	XI. Markenrechtliche Verfahren	186
	XII. Haftungs- und Forderungsmanagement	187
	XIII. Sportrecht	187
	XIV. Organisatorische Einbindung in die Hochschule und empfohlenes Anforderungsprofil	188

### Teil III

#### Tätigkeitsfelder

§ 10	<b>Arbeitsrecht</b>	193
	<b>A. Einführung</b>	193
	<b>B. Individualarbeitsrecht</b>	193
	<b>I. Die Begründung des Arbeitsverhältnisses</b>	193
	1. Rechtsnatur des Arbeitsverhältnisses	193
	2. Abgrenzung Arbeitnehmer – Selbstständiger	194
	a) Definition Arbeitnehmer	194
	b) Praktische Kriterien	194
	3. Das Bewerbungsverfahren	194
	a) Das allgemeine Gleichbehandlungsgesetz	195
	aa) Unmittelbare Benachteiligung	195
	bb) Mittelbare Benachteiligung	195
	cc) Weitere Begriffsbestimmungen	196
	dd) Beweislast	196
	ee) Rechtsfolgen	196

b) Datenschutz	196
aa) Erforderlichkeit der Datennutzung	196
bb) Ausblick: Gesetzesentwurf zum Beschäftigendatenschutz	197
4. Befristete Arbeitsverhältnisse	197
a) Allgemeines	197
b) Inhalt/Form	197
c) Befristung mit Sachgrund	198
d) Befristung ohne Sachgrund	198
<b>II. Die Durchführung des Arbeitsverhältnisses</b>	199
1. Leitungs- und Weisungsbefugnis des Arbeitgebers	199
a) Direktionsrecht	199
aa) Allgemeine Grenzen	199
bb) Ausübung nach billigem Ermessen	199
cc) Erweiterung des Direktionsrechts	200
b) Vorherige Abmahnung	200
2. Lohnfortzahlung im Krankheitsfall	200
a) Voraussetzungen	200
b) Höhe des Entgelts	201
3. Urlaub	201
a) Urlaubsanspruch	201
b) Urlaubsgewährung	201
c) Urlaubsentgelt	201
d) Urlaubsabgeltung	202
4. Elternzeit	202
a) Voraussetzungen	202
b) Dauer und Lage der Elternzeit	202
5. Teilzeitarbeitsverhältnisse	203
a) Anspruch auf Verringerung der Arbeitszeit gemäß § 8 TzBfG	203
b) Kein entgegenstehender betrieblicher Grund	203
c) Verfahren	204
d) Diskriminierungsverbot	204
e) Besondere Formen der Teilzeitbeschäftigung	204
aa) Anspruch auf Teilzeitarbeit während der Elternzeit	204
bb) Schwerbehinderte	204
6. Ansprüche des Arbeitnehmers aus betrieblicher Übung	205
a) Begriff/Voraussetzungen	205
b) Änderung ungünstiger betrieblicher Übungen	206
<b>III. Die Beendigung des Arbeitsverhältnisses</b>	206
1. Aufhebungsvertrag	206
a) Voraussetzungen	206
b) Vorteile/sozialversicherungsrechtliche Konsequenzen	206
2. Ordentliche Kündigung	207
a) Kündigungserklärung	207
aa) Form	207
bb) Zugang	208
b) Kündigungsfrist	208

c)	Allgemeiner Kündigungsschutz nach dem KSchG	208
aa)	Verhaltensbedingte Kündigungsgründe	209
(1)	Pflichtverletzung	209
(2)	Interessenabwägung	209
(3)	Vorherige Abmahnung	210
bb)	Personenbedingte Kündigungsgründe	211
(1)	Krankheit	211
(2)	Sonstige personenbedingte Kündigungsgründe	212
cc)	Betriebsbedingte Kündigung	212
(1)	Dringender betrieblicher Grund	213
(2)	Keine anderweitige Beschäftigungsmöglichkeit	213
(3)	Ordnungsgemäße Sozialauswahl	213
d)	Sonderkündigungsschutz	214
aa)	Schwerbehinderte	215
bb)	Mutterschutz	215
cc)	Elternzeit	215
dd)	Betriebsratsmitglieder	215
ee)	Auszubildende	215
3.	Außerordentliche Kündigung	215
a)	Wichtiger Grund	216
aa)	Tatkündigung	216
bb)	Verdachtskündigung	216
b)	Interessenabwägung	217
c)	Abmahnung	217
d)	Kündigungserklärungsfrist gemäß § 626 Abs. 2 BGB	217
4.	Sonderfälle der Kündigung	218
a)	Low Performer	218
b)	Druckkündigung	218
5.	Änderungskündigung	218
a)	Begriff	219
b)	Voraussetzungen	219
6.	Weiterbeschäftigungsanspruch	219
a)	Weiterbeschäftigungsanspruch gemäß § 102 Abs. 5 BetrVG	219
b)	Allgemeiner Weiterbeschäftigungsanspruch	220
<b>C.</b>	<b>Kollektivarbeitsrecht</b>	220
<b>I.</b>	<b>Tarifvertragsrecht</b>	220
1.	Tarifvertrag	220
2.	Tarifbindung	221
a)	Beiderseitige Mitgliedschaft	221
b)	Allgemeinverbindlichkeit	221
c)	Vertragliche Bezugnahme Klauseln	222
3.	Tarifkonkurrenz/Tarifpluralität	222
4.	Wirkungen	223
<b>II.</b>	<b>Betriebsverfassungsrecht</b>	223
1.	Organisation der Betriebsverfassung	223
a)	Bildung des Betriebsrats	224
b)	Wahl/Geschäftsführung des Betriebsrates	224
c)	Stellung des Betriebsratsmitglieds	224



d)	Sonderkündigungsschutz	225
aa)	Ordentliche Kündigung	225
bb)	Außerordentliche Kündigung	225
2.	Betriebliche Mitbestimmung	225
a)	Allgemeine Aufgaben und Pflichten	226
b)	Mitbestimmung in sozialen Angelegenheiten	226
aa)	Katalog des § 87 Abs. 1 BetrVG	226
bb)	Betriebsvereinbarung	226
cc)	Rechtsfolgen bei Missachtung	226
c)	Mitbestimmung in personellen Angelegenheiten	227
aa)	Personelle Einzelmaßnahmen	227
(1)	Voraussetzungen	227
(2)	Umfang der Mitbestimmung	227
bb)	Kündigungen	227
d)	Mitbestimmung in wirtschaftlichen Angelegenheiten	228
aa)	Unterrichtung des Wirtschaftsausschusses	228
bb)	Betriebsänderungen	228
(1)	Betriebsänderung gemäß § 111 BetrVG	229
(2)	Interessenausgleich	229
(3)	Sozialplan	230

§ 11	<b>Kartellrecht</b>	231
	<b>A. Einleitung</b>	231
I.	Überblick über das europäische und deutsche Kartellrecht	231
II.	Ziele des Kartellrechts	231
III.	Kartellrecht in der Praxis des Syndikusanwalts	232
IV.	Weltweite Dimension des Kartellrechts	232
	<b>B. Horizontale und vertikale Wettbewerbsbeschränkungen</b>	232
I.	Das europäische Kartellverbot (Artikel 101 AEUV)	232
1.	Adressaten des europäischen Kartellrechts (Unternehmensbegriff)	232
2.	Wettbewerbsbeschränkung	233
3.	Spürbarkeit der Wettbewerbsbeschränkung	233
4.	Spürbarkeit der Handelsbeeinträchtigungen (Zwischenstaatlichkeitsklausel)	234
5.	Formen der Wettbewerbsbeschränkung	234
6.	Vereinbarung, Beschluss und abgestimmtes Verhalten	234
a)	Horizontale und vertikale Verhaltensweisen	234
b)	Vereinbarungen	235
c)	Beschlüsse	235
d)	Aufeinander abgestimmte Verhaltensweisen	235
e)	Regelbeispiele	235
7.	Rechtfertigungsmöglichkeiten	236
a)	Einzelfreistellung gem. Artikel 101 Abs. 3 AEUV	236
b)	Gruppenfreistellungsverordnungen	236
II.	Das deutsche Kartellverbot	237
1.	Grundsätzliche Parallelität von deutschem und europäischem Kartellverbot (Artikel 3 Verordnung 1/2003)	237

2.	Besonderheiten des deutschen Kartellverbots	238
a)	Mittelstandskartelle	238
b)	§ 69 SGB V	238
c)	Sonstige Besonderheiten	238
<b>C.</b>	<b>Marktmachtmissbrauchskontrolle</b>	239
<b>I.</b>	<b>Das europäische Marktmachtmissbrauchsverbot (Artikel 102 AEUV)</b>	239
1.	Verbot des Missbrauchs einer marktbeherrschenden Stellung	239
2.	Aktuelle Entwicklung des europäischen Marktmachtmissbrauchsverbots	239
3.	Adressaten des Artikel 102 AEUV	239
4.	Marktabgrenzung und marktbeherrschende Stellung	240
a)	Marktabgrenzung	240
b)	Marktbeherrschende Stellung	240
5.	Missbrauchstatbestände	241
<b>II.</b>	<b>Das deutsche Marktmachtmissbrauchsverbot (§§ 19 bis 21 GWB)</b>	242
1.	Verhältnis zum europäischen Marktmachtmissbrauchsverbot	242
2.	Marktabgrenzung	242
3.	Marktbeherrschende Stellung	242
4.	Missbrauchstatbestände	243
<b>III.</b>	<b>Sachliche Rechtfertigung</b>	244
<b>D.</b>	<b>Verfahren, Kronzeugenregelungen und Sanktionen</b>	245
<b>I.</b>	<b>Kartellverwaltungsverfahren und Bußgeldverfahren</b>	245
1.	Europäisches Kartellverfahren	245
2.	Deutsches Kartellverfahren	246
<b>II.</b>	<b>Kronzeugenregelung</b>	246
1.	Europäische <i>Leniency Notice</i>	247
2.	Deutsche Kronzeugenmitteilung	247
<b>III.</b>	<b>Zivilrechtliche Sanktionen von Kartellrechtsverstößen</b>	247
<b>E.</b>	<b>Fusionskontrolle</b>	247
<b>I.</b>	<b>Deutsches Recht</b>	248
1.	Formelle Fusionskontrolle	248
a)	Zusammenschlusstatbestand i. S. v. § 37 Abs. 1 GWB	248
b)	Umsatzschwellenwerte	249
2.	Materielle Fusionskontrolle	249
a)	Ministererlaubnis	250
b)	Verfahren	250
<b>II.</b>	<b>Europäische Fusionskontrolle</b>	251
1.	Formelle Fusionskontrolle	251
a)	Zusammenschlusstatbestand i. S. v. Artikel 3 FKVO	251
b)	Umsatzschwellenwerte gem. Artikel 1 FKVO	251
2.	Materielle Fusionskontrolle	251
3.	Vollzugsverbot	252
4.	Verfahren	252
<b>III.</b>	<b>Fusionskontrollanmeldungen im Ausland (sog. „multi-jurisdictional merger filings“)</b>	253

	F. Fazit	253
	G. Hilfreiche Links und Literatur	253
	I. Links	254
	II. Literatur	254
§ 12	Vertragsgestaltung und Vertragsrecht	255
	A. Einleitung	255
	I. Fantasie	255
	II. Mut zur Einflussnahme	256
	III. Die Zeit	256
	IV. Der Druck	257
	V. „Sich vertragen“	257
	B. Materielles Vertragsrecht	258
	I. Fertigen des Vertragsentwurfs	258
	II. Einige ausgewählte AGB-Probleme aus der Praxis	259
	1. Grundlagen zum Recht der Allgemeinen Geschäftsbedingungen	259
	2. Sich kreuzende AGB	260
	3. Fortentwicklungen im AGB-Recht: Liberalisierung der Inhaltskontrolle im Unternehmensverkehr	261
	C. Internationales Vertragsrecht	262
	I. Grundlagen	262
	II. Eine Auswahl an wichtigen Regelungen und Konzepten für Europa	263
	1. Recht der Europäischen Union	263
	2. EU-Richtlinien und EU-Verordnungen	264
	3. Die ROM I-Verordnung	265
	4. Das UN-Kaufrecht (CISG)	267
	5. Incoterms 2010 – Regeln der ICC	268
	III. Europäisches Zivilgesetzbuch: Ein kurzer Ausblick	269
	IV. Das Außenwirtschaftsgesetz	270
	V. Gestaltung Internationaler Verträge	270
	D. Durchsetzung von internationalen Verträgen	270
§ 13	Prozessführung	272
	A. Allgemeine Einführung	272
	I. Roben und Althergebrachtes	272
	II. Prozessführung und PR	273
	B. Die Rechtsabteilung ist Dienstleister des Prozessanwaltes?	274
	C. Einzelfragen der Prozessführung – ein Update	274
	I. Formalisierte und standardisierte Verfahrensabläufe	274
	1. Zustellungen und Zumutungen	275
	2. Die Prozessvollmachten	276
	3. Persönlich oder selbst – Die Anordnung nach § 141 ZPO	276
	II. Die Prozesse des Insolvenzverwalters	277
	III. Prozessführung und Auslandsbezug	278
	1. Zustellungsverhinderung	279
	2. Negative Feststellungsklage und doppelte Rechtshängigkeit	279
	3. Prozesstaktiken	280

	D. Litigation und PR	280
	I. „Litigation-PR“ – eine Begriffserklärung	280
	II. Historie	281
	III. Strafrechtliche Facetten der Litigation-PR	282
	IV. PR-Litigation	283
	E. Schlussbetrachtung	284
§ 14	Versicherungsrecht	288
	A. Risikomanagement	288
	I. Haftpflichtversicherungen	289
	II. Sachversicherungen	291
	III. Rechtsschutzversicherungen	291
	IV. Kreditversicherungen	292
	V. Vertrauensschadenversicherungen	292
	VI. Internationale Versicherungsprogramme	293
	VII. Betriebliche Altersversorgung	293
	B. Vertragsmanagement	294
	I. Vertragsschluss	294
	II. Großrisiken	294
	III. Vorvertragliche Anzeigepflichten	295
	IV. Gefahrerhöhungen	295
	V. Vertragliche Obliegenheiten	296
	1. Rechtsnatur	296
	2. Arten	296
	3. Rechtsfolgen einer Obliegenheitsverletzung	297
	VI. Prämien	297
	C. Schadenmanagement	297
	I. Sofortmaßnahmen/Anzeigepflichten	297
	II. Regresssicherung	299
	III. Abwicklung	299
§ 15	IT-Recht	301
	A. Juristische Aspekte des IT-Einkaufs	301
	I. Softwarebeschaffung	301
	II. Standardsoftware	302
	1. Individualsoftware	304
	2. Moderne Softwareüberlassungsformen (ASP und SaaS), Open Source-Software	304
	3. Softwarepflegeverträge	306
	4. Mangelbegriff bei Software	307
	5. Softwarelizenzen	307
	6. Weiterverkauf gebrauchter Software	309
	7. Quellcodehinterlegungen/Escrow Agreements	310
	III. Hardwarebeschaffung	312
	IV. Einkauf von IT Services	312
	1. Transitionphase	313
	2. Operative Phase	313
	3. Exitphase	315

	B. Rechtliche Aspekte beim Betrieb der IT im Unternehmen – „IT Compliance“	316
	I. Revisions sichere E-Mail- und Datenarchivierung	316
	II. Fitness für die digitale Steuerprüfung	317
	III. IT Sicherheit	318
	IV. Überblick Datenschutz	319
	V. Notfallkonzept und Internes Kontrollsystem (IKS)	320
	VI. Dokumentation	321
§ 16	Gesellschaftsrecht	322
	A. Handelsregister	322
	I. Einteilung und Inhalt	322
	II. Das elektronische Handelsregister	322
	B. Einzelkaufmann, Firma und Prokura	323
	I. Einzelkaufmann	323
	II. Firma	323
	1. Einführung	323
	2. Grundsätze des Firmenrechts	323
	a) Unterscheidungskraft (§§ 30, 18 HGB)	323
	b) Kennzeichnungskraft (§ 18 Abs. 1 HGB)	324
	c) Keine Täuschung (§ 18 Abs. 2 HGB)	324
	III. Prokura	324
	C. Recht der Personengesellschaften	325
	I. Die Gesellschaft bürgerlichen Rechts („GbR“ oder auch „BGB-Gesellschaft“)	325
	1. Funktion und Rechtsgrundlage	325
	2. Rechtsfähigkeit der GbR	326
	3. Gründung	326
	4. Kapitalausstattung	326
	5. Organe	326
	6. Haftung	327
	II. Die offene Handelsgesellschaft („OHG“)	327
	1. Funktion und Rechtsgrundlage	327
	2. Gründung	327
	3. Organe	327
	4. Haftung	328
	III. Die Kommanditgesellschaft („KG“)	328
	1. Funktion und Rechtsgrundlage	328
	2. Gründung	328
	3. Organe	329
	IV. GmbH & Co. KG	329
	1. Funktion und Rechtsgrundlage	329
	2. Gründung	329
	3. Organe	330
	4. Haftung	330
	V. UG (haftungsbeschränkt) & Co. KG	330

<b>VI. Die Partnerschaftsgesellschaft (PartG)</b>	331
1. Funktion und Rechtsgrundlage	331
2. Gründung	331
3. Mitglieder	331
4. Haftung	332
<b>D. Recht der Kapitalgesellschaften</b>	332
<b>I. Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung („GmbH“)</b>	332
1. MoMiG	332
2. Funktion und Rechtsgrundlage	332
3. Gründung	332
4. Kapitalausstattung	333
5. Organe	333
6. Haftung	333
<b>II. Unternehmergesellschaft (haftungsbeschränkt)/     UG (haftungsbeschränkt)</b>	334
1. Funktion und Rechtsgrundlage	334
2. Gründung	334
3. Kapitalausstattung	334
4. Organe	335
5. Haftung	335
<b>III. Private company limited by shares (Limited)</b>	335
1. Funktion und Rechtsgrundlage	335
2. Gründung	335
3. Kapitalausstattung	336
<b>IV. Die Aktiengesellschaft (AG)</b>	336
1. Funktion und Rechtsgrundlage	336
2. Die Aktie	336
3. Gründung	337
4. Kapitalausstattung	337
5. Organe	337
a) Vorstand	337
b) Aufsichtsrat	337
c) Aktionäre	338
<b>V. Die Europäische Aktiengesellschaft (SE (Societas Europaea))</b>	338
1. Funktion und Rechtsgrundlagen	338
2. Gründung	338
3. Kapitalausstattung	339
4. Organe	339
<b>E. Besteuerung der Gesellschaften</b>	339
<b>I. Besteuerung der Kapitalgesellschaften</b>	339
<b>II. Besteuerung der Personengesellschaften</b>	339
<b>III. Gewerbesteuer</b>	340
Literaturverzeichnis	341
Stichwortverzeichnis	349